

## Die geheimen Signale der Vierbeiner

# Wie gut kennen Sie Ihren

Ein gesenkter Kopf, ein kräftiges Niesen – diese verschlüsselten Botschaften erklärt der bekannte Tierpsychologe Martin Rütter

Aufgezeichnet von: Ulrike Bremm

**D**er beste Freund des Menschen – diesen Titel tragen Hunde ganz sicher zu Recht, denn sie sind treu ergeben. Doch Mensch und Hund sprechen eine unterschiedliche Sprache. Deshalb kommt es leicht zu Missverständnissen. Wer die körpersprachlichen Signale seines Hundes aber kennt, kann mit ihm eine wirklich entspannte und harmonische Beziehung aufbauen.

### Was sein Körper verrät

Hunde kommunizieren hauptsächlich über Körpersprache. An ihren Bewegungen, aber auch an der Gestik erkennt man am besten, wie es dem Vierbeiner gerade geht. **Die eingeklemmte Rute** mit rundem Rücken und gesenktem Kopf ist ein Angst-Signal. Folgen Sie nicht dem Impuls, Ihren Hund „trösten“ zu wollen. Sonst denkt er: Wenn mein Mensch so viel Aufhebens macht, droht tatsächlich Ärger. Besser, Sie gehen entspannt an der vermeintlichen Gefahrenquelle vorbei. So zeigen Sie: Alles ist in Ordnung.

**Die Rute hoch erhoben**, der Rücken steif und die Gliedmaßen kerzengerade – wenn Ihr Hund dabei auch noch sein Gegenüber fixiert, will er ihm imponieren. Achtung: Diese Haltung ist oft die Vorstufe zu offener Aggression. Sie können die Situation relativ schnell entschärfen: Sprechen Sie Ihren Hund an – das lenkt ihn ab. Alternative: Entfernen Sie sich einfach von ihm. Er wird Ihnen folgen und sich beruhigen.

**Pfötchen geben** mag für uns Menschen eine drollige Geste sein. Sie sollten sie dennoch ignorieren. Sonst gewöhnt Ihr Hund sich das Betteln an. Anders liegt der Fall, wenn er beim Pföteln einen runden Rücken macht und sein Gewicht nach hinten verlagert. Das ist ein Zeichen von Einschüchterung. Ihr Hund erwartet Ärger und will Sie beschwichtigen. Überprüfen Sie einmal

Ihre Körperhaltung: Stehen Sie dem Tier frontal gegenüber? Beugen Sie sich über ihn? Der Hund kann das leicht als Bedrohung verstehen. Sie beruhigen ihn, indem Sie sich seitlich zu ihm stellen und dabei in die Hocke gehen.

**Lautes Niesen** in Verbindung mit Kopfschütteln und Lecken der Lefzen zeigen Hunde häufig, wenn sie erregt sind. Diese Gehelmszeichen kann man etwa beobachten, wenn der Jagdinstinkt des Hundes beim Buddeln in Mauselöchern geweckt wurde. Es kann aber auch ein negatives Stress-Signal sein. Nämlich dann, wenn der Hund dieses Verhalten bei fremden Menschen oder Hunden zeigt. In diesem Fall nähern Sie sich dem Hund seitlich. Damit beruhigen Sie ihn. Bitten Sie den Halter des anderen Hundes, sein Tier zu sich zu rufen.

**Unstetes Herumläufen** kann ein Zeichen von Dauerstress sein. Ich würde zuerst überprüfen, ob das Hundekörbchen am richtigen Platz steht. Im Flur hat es beispielsweise nichts zu suchen. Denn hier werden immer wieder Besucher und Familienmitglieder vorbeilaufen. Das bedeutet Stress für Ihren Hund. Ideal steht das Körbchen in einer ruhigen Ecke in einem Zimmer, in dem Sie sich oft aufhalten. Nachts ist es Ihr Schlafzimmer. Denn der Hund ist ein Rudeltier und braucht Ihre Nähe.

### Was Berührung bedeutet

Die sogenannte „taktile Kommunikation“ spielt eine besondere Rolle im sozialen Miteinander. Dabei wird Ihr Hund auch versuchen, Ihnen den Rang abzulaufen. Denken Sie dann immer daran: Sie sind der „Chef“ – und müssen das auch zeigen.

**Seine Schnauze auf Ihren Füßen** – das mag wie eine rührende Geste aussehen. Tatsächlich will Ihr Hund Sie beschützen, aber auch kontrollieren. Sie sollten sich dann wie ein ranghöheres Rudelmitglied verhalten. Vermeiden Sie es, den Hund anzusprechen oder wegzuschicken, machen Sie es ihm einfach so un bequem wie möglich. Wackeln Sie mit den Füßen, sodass er aufstehen muss. So entziehen Sie ihm die Kontrolle.

**Springt er Sie an**, wenn Sie nach Hause kommen, und sind die Ohren dabei leicht angelegt, freut er sich tatsächlich, dass Sie da sind – begrüßen Sie ihn ruhig. Kommt der Hund jedoch mit Schwung angelaufen und springt mit voller Wucht gegen Sie, heißt das: Wie frech von dir, mich allein

zu Hause zurückzulassen. Ignorieren Sie dieses Verhalten, sonst verstärkt es sich. **Dicht am Menschen vorbeigehen** – und dabei sein Fell an ihm reiben, um seinen Geruch zu hinterlassen. Damit markiert der Hund einen Besitzanspruch. Gestatten Sie ihm dieses Verhalten nicht. Lenken Sie ihn mit Kommandos wie „Sitz“ oder „Platz“ ab. Oder gehen Sie „durch ihn hindurch“. **Schmusen** gehört aber natürlich dazu. Es ist Ausdruck des Zusammengehörigkeitsgefühls. Gehen Sie auf dieses Bedürfnis Ihres Hundes ein und legen eine Kuschelrunde ein. Er wird es Ihnen danken. ■

### Mehr Tipps für Hundefreunde

Infos auch unter: [www.ruettters-dogs.de](http://www.ruettters-dogs.de). Mehr Aufklärung von Martin Rütter über typische Missverständnisse zwischen Mensch und Hund auf DVD oder Buch: „Sprachkurs Hund“, Kosmos, 90 min., 19,95 €.



### Gesucht: Deutschlands schönster Hund

Wer ist der schönste Vierbeiner im ganzen Land? Voten Sie mit beim Hunde-Casting unter [www.tina.de/hund](http://www.tina.de/hund)

# Hund?

tina  
EXPERTEN  
RAT

Martin Rütter (39)  
arbeitet als Hunde-  
Trainer – auch fürs  
Fernsehen (z. B.  
„hundkatzenmaus“,  
Sa., 31. 10., 18 Uhr, VOX)

